

NABU-Jahresbericht für 2016

Liebe Korbacher NABU-Mitglieder und Naturfreunde

kreisweit führte der NABU 2016 eine große Mitgliederwerbaktion durch, die von unserem Vorstandsmitglied Yvonne Kappelmann erfolgreich koordiniert wurde. Über 1000 neue Mitglieder stärken nunmehr unseren Verband. Alleine in Korbach sind wir nun erstmalig über 600 organisierte Naturfreunde. Den „Neuen“ ein herzliches Willkommen!

Die Verstärkung ist auch dringend nötig, da unsere heimischen Tier- und Pflanzenarten, insbesondere in der offenen Landschaft, drastisch zurückgehen. Dieses Artensterben trifft dabei Insekten wie Schmetterlinge und Heuschrecken, Bienen und Hummeln, Vögel wie Braunkehlchen, Grünfinken und Feldlerchen, aber beispielsweise auch unseren Feldhasen. Wann haben Sie zuletzt einen Hasen beobachten können?

Leider scheint das viele Politiker nicht zu stören, denn für 2017 strich eine Mehrheit im Korbacher Stadtparlament Artenschutzgelder und im Kreistag lehnte die dortige große Koalition Hilfen für den Feldhasen ab.

Immerhin gibt es Erfolge bei einzelnen populären Arten wie Wolf, Luchs, Storch oder Uhu. So freuen wir uns darüber, dass die Wildkatze wieder durch unsere Wälder streift, wie wir durch Haarproben nachweisen konnten. Erneut kam es auch zu einer erfolgreiche Wanderfalkenbrut mit drei flüggen Jungvögeln. Der Dohlenbestand hat sich mit 82 Jungvögeln auf einen neuen Rekord vergrößert. Dabei konnten wir mit der Marienkirche die dritte Korbacher Kirche mit dem Prädikat „Lebensraum Kirchturm“ auszeichnen.

Unser vereinseigenes Schutzgebietsnetz konnten wir mit dem Ankauf eines Ackers bei Strothe erneut ausbauen. Nach Ablauf des noch laufenden Pachtvertrages können wir auf über 800 Metern Uferstrandstreifen anlegen, um der Rethwalme und der Werbe eine naturnahe Entwicklung zu ermöglichen und den Eintrag von Gülle und Ackergiften zu verhindern. Den Kauf konnten wir teilweise über die Kurhessenbahn finanzieren, die Baumaßnahmen am Korbacher Bahnhof sowie der Strecke nach Frankenberg durchführt und die damit einhergehenden Eingriffe in die Natur an dieser Stelle ausgleicht.

In Strothe konnten wir in guter Zusammenarbeit mit jungen Ökolandwirten eine Hecke anlegen, diverse Obstbäume anpflanzen und spezielle Maßnahmen zur Biotoppflege durchführen. Mit jedem Hektar ökologisch bewirtschafteter Fläche kommen wir dem, auch aus Gründen des Arten- und Grundwasserschutzes, dringend notwendigen Ziel der Bundesregierung von 20 % Biolandbau näher. Jeder Verbraucher kann dabei durch sein Einkaufsverhalten entscheidend beitragen!

Nicht vorangekommen sind wir mit Uferrenaturierungen der Eder an unseren beiden dortigen Flächen. Obwohl die Pläne lange vorliegen, gibt es Verzögerungen beim Landkreis und der Straßenbaubehörde HessenMobil. Wir hoffen sehr auf eine Umsetzung in 2017.

Seit bereits 1999 warten wir vergeblich auf die Renaturierung des Marbeckabschnittes unterhalb Lengefelds. Während der Naturschaden durch ein neues Baugebiet seit nunmehr 17 Jahren besteht, hat die Stadtverwaltung trotz aller Mahnungen unsererseits die rechtlich verpflichtende Wiedergutmachung in diesem Bereich immer noch nicht umgesetzt. Ein Armutszeugnis!